



An das
Mitglied des Deutschen Bundestages
Frau Ulla Jelpke
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Walter J. Lindner
Staatssekretär

Berlin, den 02. Nov. 2017

**Schriftliche Fragen für den Monat Oktober 2017
Frage Nr. 10-50**

Sehr geehrte Frau Abgeordnete,

Ihre Frage:

Inwieweit kann die Bundesregierung mit Sicherheit ausschließen, dass bei den seit dem 16. Oktober 2017 andauernden Kämpfen zwischen kurdischen Peschmerga einerseits und irakischen Regierungstruppen sowie schiitischen Haschd al-Schaabi-Milizen andererseits von Seiten der Peschmerga Waffen wie G36-Gewehre und Panzerabwehrraketen vom Typ Milan zum Einsatz kamen, die von der Bundesregierung mit der klaren Vorgabe geliefert wurden, ausschließlich zur Bekämpfung des Islamischen Staates bestimmt zu sein, und welche generellen Schlussfolgerungen im Einzelnen zieht die Bundesregierung bezüglich der weiteren Unterstützung der Peschmerga durch die Bundeswehr aus den jüngsten innerirakischen Kämpfen (<http://www.spiegel.de/politik/ausland/irak-bundeswehr-nimmt-waffen-training-fuer-peschmerga-wieder-auf-a-1173927.html>; <http://www.taz.de/!5456515/>)?

beantworte ich wie folgt:

Die Bundesregierung hat keine Kenntnisse darüber, dass in den seit dem 16. Oktober 2017 erfolgten Auseinandersetzungen zwischen kurdischen Peschmerga sowie irakischen Regierungstruppen und Angehörigen der Volksmobilisierungstruppen von der Bundesregierung an die Peschmerga zum Kampf gegen IS gelieferte Waffen zum Einsatz gekommen wären.

Die Regierung der Region Kurdistan-Irak hat sich gegenüber der Bundesregierung dazu verpflichtet, das aus Deutschland gelieferte Material ausschließlich zum Kampf gegen IS einzusetzen. Die Regierung der Region Kurdistan-Irak ist sich dieser Verpflichtung bewusst. Hinweise auf eventuelle Verstöße gegen diese Verpflichtung nimmt die Bundesregierung sehr ernst und geht ihnen – auch im Dialog mit der kurdischen Regionalregierung – nach.

Die Bundesregierung verfolgt die Lage in Irak sehr aufmerksam und ruft alle Parteien zu Deeskalation und konstruktivem Dialog auf. Bei einer Diskussion um die zukünftige Ausgestaltung der deutschen Unterstützung gegenüber unseren irakischen Partnern werden die politischen und militärischen Entwicklungen in Irak und der Region insgesamt zu berücksichtigen sein.

Mit freundlichen Grüßen

